

Friedensinitiative Nottuln



Aktion für Afghanistan ♦ Hüfferstrasse 16 ♦ 48149 Münster

Aktionsbüro für Afghanistan

Hüfferstrasse 16
48149 Münster
Tel. 0251/1337799
Fax 0251/3929384
Mail: fuer-afghanistan@t-online.de
www.fi-nottuln.de

Beirat:

Dr. Angelica Schwall-Düren, MdB,
Ingrid Stübecke, Pfarrerin
Claudia Villalobos Montoya, Psychologin
Klaus Niehüser, Friedensinitiative Nottuln
Dr. Karl-Josef Schukalla, Gesellschaft für
bedrohte Völker

Liebe Spenderinnen und Spender

Sie erhalten nun zum Jahreswechsel 2004 einen Zwischenbericht über die mit Ihren Spenden finanzierten Projekte der afghanischen Frauenorganisation RAWA. Dieser Zwischenbericht fällt in eine recht schwierige Zeit der Zusammenarbeit mit RAWA. Dies ist ein Grund dafür, dass die letzten Informationen über die Spendenprojekte schon einige Zeit her ist.

Über den Stand der Projekte gibt es aber auch Erfreuliches zu berichten. Bei meinem Projektbesuch im August dieses Jahres wurde die mit Ihren Spenden gebaute Klinik in Farah eröffnet. Von diesem Projekt bin ich positiv beeindruckt. RAWA hat ein funktionales wie auch schönes Klinikgebäude bauen können. Mehr als 300 Menschen waren bei der Eröffnung zugegen. Es war spürbar, wie sehr die Frauen dieser entlegenen Provinz auf solche Angebote angewiesen sind. Die Gespräche mit den Mitarbeitern der Klinik machten Ihr Engagement deutlich. Zur Zeit können allerdings lediglich 80 Patientinnen täglich behandelt werden. Ausgelegt ist die Klinik auf bis zu 300 Behandlungen täglich.



Landschaft in Farah mit Lehmhäusern

Zur Zeit arbeiten drei Ärzte, ein Apotheker und mehrere Krankenschwestern in der Klinik. Allerdings sind die Ärzte nur stundenweise beschäftigt. Trotz allem Engagement für die medizinische Betreuung von Frauen und Kinder trauen sich die Ärzte nicht, ihre bisherigen Tätigkeiten am staatlichen Krankenhaus aufzugeben. Als nicht anerkannte Organisation ist RAWA dem politischen Wohlwollen der Regionalregierung ausgeliefert. Ob diese den Betrieb der Klinik dauerhaft akzeptiert, ist noch nicht klar. Der Gesundheitsminister der Provinz hat dem Projekt zwar mündlich zugestimmt, eine formelle Anerkennung gibt es jedoch nicht. Die Grundhaltung der politisch Verantwortlichen lässt sich so beschreiben: Einerseits wird anerkannt, dass die Klinik eine wichtige und dringend benötigte Verbesserung der medizinischen Versorgung darstellt. Aber die Einbettung in die Tätigkeit einer Frauenorganisation, die offen und selbstbewusst für die Rechte der Frauen eintritt, wird nicht akzeptiert.

Kennzeichnend für die schwierige Situation ist die Eröffnungsveranstaltung. Diese wurde nur wenige Stunden vor Beginn von RAWA abgesagt. Den Ärzten war übermittelt worden, dass die Regierung die Eröffnungsveranstaltung nicht akzeptieren würde.



Hamoon Health Center Farah

Ein Einsatz von Polizei bzw. Militär wurde angekündigt. RAWA wollte natürlich die eingeladenen Gäste nicht den Risiken eines Polizeieinsatzes aussetzen. Ein schwieriger Abstimmungsprozess mit allen Beteiligten führte dann zu der Entscheidung, die Veranstaltung doch durchzuführen. Bei dieser kam es zu keinen Beeinträchtigungen.

Dieser Vorfall macht deutlich, dass der Betrieb der Klinik der Willkür der in der Provinz politisch Verantwortlichen ausgeliefert ist. Vor diesem Hintergrund ist verständlich, dass die ärztlichen Mitarbeiter die Aufgabe ihrer bisherigen Tätigkeit noch scheuen und die Klinik von daher noch nicht ihre volle Wirksamkeit entfalten kann.

RAWA hat zur Bewältigung dieser Probleme eine humanitäre Organisation gegründet: OPAWC – Organization Promoting Afghan Women Capability. Diese soll die Trägerschaft der Klinik übernehmen. Während des Projektbesuches wurde RAWA bestärkt, einen solchen Weg zu beschreiten. Denn anders als die vielen bisherigen Projekte von RAWA, die sich auch in einem privaten und verdeckten Umfeld realisieren ließen, ist die Klinik eine öffentlich sichtbare Institution und bedarf abgesicherter Rahmenbedingungen. Ob RAWA den Weg, Projekte wie die einer Klinik in eine staatlich anerkannten Organisation zu überführen, wirklich realisieren wird, ist allerdings unklar.

Hostel Farah: Das Hostel (Waisenhaus bzw. Internat) hat im Januar 2003 seine Arbeit aufgenommen. 50 Mädchen im Alter von 8 – 14 Jahren leben dort. Die meisten von ihnen sind keine Vollwaisen. Der Tod von Mutter oder Vater bedeutet aber in der Regel, dass die Familie den Lebensunterhalt und die Versorgung der Kinder nicht mehr sicherstellen kann.

Bei meinem Besuch konnte ich mich davon überzeugen, dass die dort lebenden Kinder eine gute Versorgung erhielten. Im Ausdruck sehr lebendig bestätigten sie in Gesprächen, wie glücklich sie seien, dass RAWA ihnen diese Möglichkeit bietet. Die von RAWA eingerichtete Schule wird sehr gut geführt und dokumentiert die Wichtigkeit, die RAWA den Bildungsanstrengungen für Mädchen gibt.



Tagesraum Hostel Farah

Im Wohnhaus der Mädchen sind die räumlichen Bedingungen allerdings sehr beengt. Als Besucher mit westlichen Erfahrungen ist kaum nachvollziehbar, dass es für die Kinder so gut wie keine Privatsphäre und Rückzugsbereiche gibt. Ein Tagesraum und 4 kleine Schlafräume mit eng gestellten Doppelstockbetten stehen den Mädchen zur Verfügung. Als ich ein Mädchen nach ihren persönlichen Gegenständen fragte, zeigte sie mir ihre Kleidung, die zusammen mit ihren Schuhen nicht wenig mehr als eine Einkaufstasche zum Verstauen benötigen würde. Mit westlichen Augen unter ärmlichen Bedingungen lebend, stellt dies unter den Lebensbedingungen von Farah ein Luxus dar. Dies war auch der emotionale Eindruck während meines Besuches. Die Gesichter der Kinder waren sehr lebendig und im Gespräch waren sie aufgeschlossen und interessiert. Mehrfach äußerten sie ihren Dank für die Hilfe aus Deutschland, den ich Ihnen als SpenderInnen gerne weitergebe.



Hostel Farah, Schulklasse

Literacycourses: In Kabul, Herat und Farah habe ich mehrere der Alphabetisierungskurse von RAWA besucht. Dies ist ja ein schon aus den Untergrundzeiten während der Taliban-Herrschaft bewährtes Angebot von RAWA für Frauen. Die Besuche der Kurse sind für beide Seiten nicht immer einfach. Für viele Frauen ist es sehr ungewöhnlich, sich offen mit einem fremden Mann zu unterhalten. Deutlich kann dennoch immer erfahren werden, wie wichtig es den Frauen ist, Lesen und Schreiben zu lernen.

Etwas problematischer ist der Zwischenbericht zu den weiteren Förderprojekten: **Hühnerfarm, Hilfen für Behinderte und Hilfen für Prostituierte**. Alle diese Projekte sind derzeit gestoppt. Die bisherigen Projektberichte und die bei meinen Besuchen gemachten Erfahrungen sind sehr widersprüchlich und lassen keine eindeutigen Bewertungen zu. Das Behindertenprojekt habe ich im Januar und im August dieses Jahres besucht. Gerade bei meinem letzten Besuch bestätigten mir

die Behinderten eindrucksvoll mit vielen Gesten des Dankes, wie wichtig ihnen die von RAWA geleistete humanitäre Hilfe ist. Gleichzeitig wurde ich bestürmt, doch für Arbeitsplätze zu sorgen, die ihnen ermöglichen, selbst Geld zu verdienen. RAWA hatte bei meinem Januarbesuch zugesagt, ein neues Projektkonzept zu erarbeiten, welches in erster Linie die Einkommenssicherung durch Arbeit für Behinderte anstrebt. Ein solches Konzept wurde mehrfach angekündigt, bisher aber nicht von RAWA vorgelegt. Nach meinem Besuch im August, bei dem mich die Behinderten erneut massiv bedrängten, doch für Arbeitsplätze zu sorgen, teilte mir RAWA mit, dass dieses Projekt gestoppt sei.

Projektmanagement: Im Gegensatz zu Farah gibt es bei den Projekten in Kabul einige Störungen, die wohl mit einem wenig kompetenten Projektmanagement zusammen hängen dürften. Die bisherigen Projektberichte von RAWA sind sehr widersprüchlich und lassen nicht erkennen, was in den Projekten wirklich geschieht. Die Projektbesuche selber blieben unbefriedigend, da ich nie mit den für die Projektsteuerung Verantwortlichen sprechen konnte. Mit RAWA wurden diese Probleme in Islamabad durchgesprochen. Diese Klärungen sollten, so die Vereinbarung, bis Ende Oktober erfolgt sein, und Grundlage für Entscheidungen über den Fortgang der Projekte sein. Bislang gibt es aber noch keine neuen Projektberichte und Projektkonzepte.

In Zusammenhang mit diesen Schwierigkeiten war mit RAWA besprochen worden, dass die über die Friedensinitiative geförderten Projekte künftig verstärkt bis ausschließlich in der Provinz Farah durchgeführt werden sollen. Die dortigen Projekte sind gut geführt von kompetenten und engagierten Personen.

Weitere Projekte: Leider gibt es noch keinen Bericht über die Veranstaltung zum Internationalen Tag der Frau im März dieses Jahres. Unser Spendenaufruf erbrachte 10.000 Euro und sollte Frauen aus Afghanistan die Teilnahme an der Veranstaltung in Pakistan ermöglichen.

Der weitere Spendenaufruf für die Beschaffung von Solarlampen erbrachte 7.000 Euro. Witwenfamilien erhalten, finanziert durch die Spenden solar betriebenen Lampen, eine wichtige Hilfe in einem Land, das nur den wenigsten einen Zugang zur Stromversorgung ermöglicht. Die Solarlampen werden in diesen Tagen durch den Verein VAIT e. V., der diese Lampen entwickelt hat und in Kabul produziert, an RAWA übergeben.

Ausblick: Diesem Zwischenbericht können Sie anmerken, dass die Zusammenarbeit mit RAWA nicht immer einfach ist. Zu den grundsätzlichen Spannungen der Zusammenarbeit einer westlichen Organisation mit einer immer noch im Untergrund tätigen Organisation wie RAWA hatte ich bereits im Rundbrief vom Dezember 02 berichtet.

Die Reise im August dieses Jahres war zu den Problemen der mangelnden Projekttransparenz nur teilweise erfolgreich. Die Projekte in Farah sind wie beschrieben auf einem guten Weg. Bei einigen der anderen Projekte sind die getroffenen Vereinbarungen noch nicht umgesetzt. Positiv ist anzumerken, dass die Zusammenarbeit mit der für Projekte verantwortlichen Frau in einer angenehmen Atmosphäre verlief. Aber es ist nicht klar, ob es gelingt, die Voraussetzungen für eine dauerhafte Zusammenarbeit zu schaffen.

Dies ist auch ein Grund, diesen kurzen Bericht nicht mit einem Spendenaufruf zur Fortführung der Projekte zu verbinden. In dem jetzigen Zwischenstand ist allein das Solarlampenprojekt für eine Projektumsetzung empfehlenswert und unproblematisch. Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, finden Sie – ich hoffe das es technisch noch gelingt, die Seiten einzustellen – auf der deutschen Internet Seite www.rawa-germany.de hierzu weitere Informationen.

Es gibt natürlich auch inhaltliche Ausblicke für die Projekte: Da ich von der Klinik Farah überzeugt bis begeistert bin, schwebt mir vor, spezielle Kooperationen mit Menschen anzuregen, die in Deutschland im Gesundheitsbereich tätig sind. Die Ärzte in Farah würde dies zusätzlich motivieren. Sie hatten den fachlichen Austausch mit deutschen Ärzten angeregt. Es ist zu hoffen, dass wir bald wieder auf einen solch konstruktiven Pfad zurückfinden.

Ich wünsche Ihnen gute Tage zum Jahresausklang verbunden mit der Hoffnung, mit Ihnen auch künftig ein kleines Stück mehr Frieden und Entwicklung in unsere Welt zu bringen.

Mit freundlichen Grüßen Alfons Kleine Möllhoff im Dezember 03